

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Von den Kämpfen in den Karpathen: Transport eines Maschinengewehrs auf einem aus Skiern hergestellten Schlitten.

## Die Reiterei im modernen Kriege.

Zu den Problemen, die der gegenwärtige Krieg zu lösen helfen wird, gehört die Verwendung der Reiterei in den verschiedenen Phasen der Vorbereitung und der Durchführung des Kampfes. Der Vorzug der Kavallerie besteht in der Ausnutzung der Kraft und der Schnelligkeit des Pferdes und in der Verwendung der körperlichen und geistigen Gewandtheit des Soldaten, der das Pferd beherrschen soll. Darum ist Angriff und Reiterei, militärisch genommen, beinahe der gleiche Begriff. Immer und überall soll



Wie eine Hütte im Schnee erbaut wird: Als Träger für die Zeltbahnen dienen Skier und Stöcke.

und muß der angriffsweise Geist die Reitertruppe nach vorwärts führen, gleichviel, ob es sich um die Erkundung des Feindes handelt oder ob in der offenen Feldschlacht die gewaltige Wucht der Reitermassen zur Entscheidung eingesetzt wird. Was die Kavallerie heutzutage in den Heeren als Angriffs- und Ordnungswaffe allererster Ordnung bedeutet, das verdankt sie Friedrich dem Großen. Allerdings finden sich auch schon Ansätze für das angriffsweise Verfahren der Reiterei bei Gustav Adolf von Schweden und bei dem Großen Kurfürsten. Aber erst Friedrich II. hat die Reiterei zu dem geformt, was sie heute in allen Heeren ist oder wenigstens sein sollte.



Skipatrouille des österreichisch-ungarischen Heeres auf der Raft auf einer Pashöhe. (Phot. B. I. G.)